

Nachspeise

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rote Revue : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur**

Band (Jahr): **70 (1991)**

Heft 6

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

serviert von Rosa Berner

Konrad Gisler ist pensionierter Zürcher SVP-Regierungsrat. Sein Intelligenzquotient soll das für ein solches Amt vorgeschriebene absolute Minimum nur äusserst knapp erreicht haben wenn überhaupt.

*

Als Andreas Gerwig noch Nationalrat war, ergab es sich, dass er während eines Anlasses mit nachfolgendem Essen als Tischnachbar neben den damaligen Regierungsrat Konrad Gisler plazierte wurde. Ich darf gar nicht beschreiben, was der Basler Politiker von dieser denkwürdigen Sitzbegegnung noch heute erzählt.

*

Ob sich Andreas Gerwig von seiner tiefen innerlichen Erschütterung je erholt hat, entzieht sich meiner genauen Kenntnis. Erschütterung warum? «Ich wusste natürlich längst, dass auch völlig mittelmässig begabte Politiker in ein Exekutivamt gewählt werden können. Aber ich wusste erst nach dem Treffen mit Konrad Gisler, mit wie wenig Geist es doch noch auf den Regierungsratssitz reicht. Was heisst wenig Geist, ein normales Gespräch war mit diesem Magistraten gar nicht möglich. Da führte ich mit meiner damals sechsjährigen Tochter im Vergleich dazu hochintellektuelle Diskussionen.»

*

Um es kurz zu machen: Konrad Gisler ist nicht der Hellste, er zündet keine Lichter an. Gleichwohl ist er dieser Tage zum Verwaltungsratspräsidenten der «Schweizerzeit» Verlags AG gewählt worden.

*

«Schweizerzeit» ist eine intellektuelle Tanksäule für helvetische Rechtsaussen. Rechts von dieser Gazette gibt es nur noch den Abgrund.

In der letzten Nummer hat alt Generalstabschef Jörg Zumstein den Leitartikel verfasst, Titel: «Jetzt muss die Wahrheit auf den Tisch! ». Wer geglaubt hat, Zumstein würde endlich seine dubiose Rolle bei der Geheimarmee P-26 offenlegen, hat den Militärmann überschätzt. Zumstein bleibt, was er immer war: ein Rechtshaber.

*

Die P-26-Wahrheit kam nicht auf den Tisch, wie Jörg Zumstein vortäuscht, sondern fiel unter den Tisch. Noch immer bleibt seine Rolle als «Putschgeneral» im Dunkeln. Noch immer lehnt er den Bericht der PUK EMD ab, in dem es heisst, die P-26 hätte u.a. bei einem demokratisch zustande gekommenen Wahlsieg der Linken den Umsturz herbeiführen sollen.

*

«Schweizerzeit» ist die Plattform für politische Rechtsausleger, deren Namen von alt Bundesrat Rudolf Friedrich über Jörg Zumstein bis zu Christoph Blocher reichen. Aber Tradition verpflichtet schliesslich. Früher nämlich hiess dieses Blatt «Der Republikaner» und wurde von einem gewissen James Schwarzenbach redigiert.

*

Wer es nicht mehr gegenwärtig haben sollte Schwarzenbach ist der: Erfinder der Ausländerhetze. Er lancierte 1970 die erste Anti-Ausländerinitiative. Die Hälfte der damals fast ausschliesslich italienische Arbeitnehmer hätte zum Schweizerland hinausgejagt werden sollen.

*

Nun also ist alt Regierungsrat Konrad Gisler Verwaltungsratspräsident der «Schweizerzeit» Verlags AG. Nachdem der Kalte Krieg und das sowjetische Feindbild gestorben sind, spezialisiert sich die «Schweizerzeit»

auf den politischen Boxkampf gegen die SP.

*

Keiner ist dafür zu dumm. Konrad Gisler, der geistig beinahe an Krücken geht, scheint der geeignete Vorsitzende zu sein, zuzulassen, was professionelle Ringkämpfer aus der rechten Politecke nicht lassen können.

*

Ein regelmässiger Leitartikler in der «Schweizerzeit» ist Peter Spälti, Big Boss der «Winterthur Versicherung» und bis zum Herbst FDP-Nationalrat. Der ehemalige Handballspieler begehrt noch immer politische Fouls.

*

Peter Spälti live: «Gefragt ist eine konsequente Asylpolitik der bürgerlichen Parlamentsmehrheit – eine Asylpolitik, die unmissverständlich «Nein» sagt zum rot-grünen Bestreben, die Probleme der Dritten Welt auf Schweizer Boden lösen zu wollen.»

*

So weit geht Spälti nicht, zu behaupten, die Rot-Grünen würden die Asylanten aus der Dritten Welt direkt importieren. Auch erklärt er nicht, die SP besorge Schlepplanddienste. Aber ungefähr so ähnlich meint er es.

*

Da kann frau nur mit Alfred A. Hässler antworten, der fordert, «sich gegen Demagogie und Hass zur Wehr zu setzen.» Und der uns allen ins Gewissen meisselt: «Humanität hat der Schweiz noch nie geschadet.»

Rosa Berner